

Eine südburgenländische Familiengeschichte



Moorochsenwirtin des Jahres 2016

Erika Mayer

Häuserl am Roan. An der Wiener Höhenstrasse. Am Dreimarkstein

In unserer kurzlebigen Zeit ist es schon etwas Besonderes, wenn eine Familie über einen Zeitraum von mehr als 50 Jahren einen gastronomischen Betrieb führt. Im Fall des Gasthaus „Häuserl am Roan“ mit seiner peripheren Lage ist das auch nur deshalb möglich gewesen, weil die Familie zusammengehalten hat und weil vor allem Erika Mayer seit 1981 mit großer Tatkraft und viel Herzblut ihr klares Konzept verfolgt hat.

Gäste zu gewinnen ist manchmal leicht. Gäste über eine Generation hinweg zu halten ist aber sehr schwer. Voraussetzung für den Erfolg sind Gastlichkeit, ein ehrliches Bemühen den Ansprüchen der Besucher zu entsprechen, hohe Qualität, behutsame Erneuerung des Ambientes, in neuerer Zeit Konzentration auf Regionalität und Durchhaltvermögen, wenn es einmal nicht so gut läuft.

Erika Mayer

Erika Mayer wurden viele Voraussetzungen für den Erfolg in der Gastronomie praktisch in die Wiege gelegt. 1960 wurde sie als Tochter des Gastwirteehepaares Rudolf und Erika Hetfleisch im Südburgenland in Eisenberg an der Pinka geboren. Von frühester Jugend war der Gasthof „Erika“ am halben Eisenberg die Lehrstube. Mit 14 Jahren hat sie für das Inkasso gesorgt und damit die „Grundvoraussetzungen“ des Erfolges erlernt. Nach dem Abschluss des Gymnasiums besucht sie die Hotelfachschule in Bad Gleichenberg und übernimmt praktisch unmittelbar nach Beendigung der theoretischen Ausbildung 1981 vom Vater die Geschäftsführung des Gasthauses „Häuserl am Roan“. Der Ehemann Josef ist kein „gelernter“ Gastronom, aber er unterstützt seine Gattin seit dieser Zeit bei allen Aktivitäten, die sich um rund das Haus und den Betrieb so ergeben. Erika Mayer mit einem Lächeln: „Er ist bis heute der „Kramanzer“ und es ist überaus wichtig, dass sich jemand um diese Arbeiten kümmert!“ Diese unbezahlte, nebenberufliche Tätigkeit hat er übrigens in seinem Brotberuf nie bekanntgemacht.



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



LAND
BURGENLAND



lebensministerium.at

Chronologie eines Traditionsbetriebes



Die Familie

Erika schafft den Erfolg. Sie schafft die Doppelbelastung von Familie und Betrieb und sie kann offensichtlich auch ihre Liebe zur Gastronomie an ihre beiden Kinder Kurt und Barbara weitergeben, die beide das „Modul“ in Wien erfolgreich abschließen und nun im Betrieb mithelfen. Unter Mitwirkung ihrer Eltern wird der Betrieb 1984 – 1987 komplett erneuert, Küche und Schank auf den modernsten Stand gebracht. Sohn Kurt ist im Service tätig, Tochter Barbara heiratet Dusan Kubin, der nun als Küchenchef fungiert und neuen Schwung in das kulinarische Angebot bringt. Der dreijährige Enkel Nicolas sagt: „Ich werde Koch, damit ich dem Papa in der Küche helfen kann.“ – Nach der Einigung mit dem Grundeigentümer bezüglich der Verlängerung der Pacht, scheint einer erfolgreichen Weiterführung nichts mehr im Wege zu stehen.

Regionalität und Qualität steht im Vordergrund

Die Verwendung regionaler Produkte ist Erika Mayer und ihrem Küchenchef ein besonderes Anliegen. Im Angebot sind viele Genussregionen vertreten und nachhaltige Partnerschaften mit den Lieferanten aus der Umgebung und der burgenländischen Heimat werden sorgfältig gepflegt.

Ein Beispiel dafür ist die Zusammenarbeit mit dem Stefri Frischeteam und dem Zickentaler Moorochsen. Seit bald 3 Jahren wird diese Partnerschaft stetig ausgebaut. Aus diesem Grund hat sich der Vorstand des Vereines „Rindweide am Zickentaler Moor“ dazu entschlossen Frau Erika Mayer in Anerkennung ihrer Bemühungen mit dem Titel „Moorochsenwirtin des Jahres 2016“ auszuzeichnen.

Dieser Titel wird alljährlich an einen Gastronomiebetrieb vergeben, der sich besondere Verdienste um die Genuss Region „Zickentaler Moorochse“ erworben hat. Er wird in diesem Jahr zum 12. Mal verliehen.

Frau Erika Mayer ist die zweite Moorochsenwirtin und das „Häuserl am Roan“ der erste Betrieb außerhalb des Burgenlandes.

Chronologie eines Traditionsbetriebes



1921 Die Pläne zum Bau des Gasthauses Häuserl am Roan werden eingereicht und bewilligt. Ein Kiosk zum Verkauf von Getränken und kleinen Speisen bestand bereits. Erbaut wurde das Haus von Frau Leopoldine Svetly mit großer Unterstützung ihres Oberkellners Hans Bodenstein, den sie später auch ehelichte.

1928/29 entstand auf der rechten Seite das Haupthaus, welches im originalen Zustand noch heute erhalten ist.

1935 Die Höhenstraße erreicht beim Häuserl am Roan ihren höchsten Punkt und wird bis nach Neuwaldegg fertig gestellt. Ein großer Parkplatz vor dem Lokal ermöglicht jetzt auch "Automobilisten" den Besuch des Gasthauses. Um dem großen Andrang gerecht zu werden wird von der Gemeinde Wien Herr Georg Pichler, ein pensionierter Polizist, als Parkwächter (Wagenrufer) eingestellt, welcher dieses Amt bis 1970 ausübte.

1939 Frau Leopoldine Bodenstein - Svetly lässt sich von Ihrem Mann scheiden und verpachtet an die Familie Strobl, welche das Lokal bis 1960 bewirtschaftet.

1960 erwerben die Eltern von Erika Meyer Rudolf und Erika Hetfleisch von Frau Leopoldine Svetly das Lokal.

1981 übernimmt Erika Mayer das Lokal

1984 - 1987 ist das Lokal wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Der ältere linke Teil wird komplett umgebaut, isoliert, erhält neue Fenster und der Fußboden wird verflies. In das Dach über dem Lokal wird eine Wohnung integriert. Küche und Schank, sowie die Einrichtung des Lokals werden erneuert und eine moderne Zentralheizung wird gebaut. Der Garten wird gepflastert.

Sep. 1987 Eröffnung des neuen Lokals.

2000 Errichtung eines offenen Kamins und Neugestaltung des Raumes zum Kaminstüberl.

2005 Eine große Markise wird angeschafft um den Vorgarten auch bei Regen benutzbar zu machen.

Der **Dreimarkstein** ist ein 454 Meter hoher Berg an der Grenze der Wiener Gemeindebezirke Döbling und Hernals sowie der niederösterreichischen Katastralgemeinde Weidling. Die Wiener Höhenstrasse ist bis heute eine von Wienern und Touristen oft benutzte Attraktion mit teils phantastischem Ausblick auf die Stadt.